



Mildbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.76 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reutlingen Poststelle Wildbad. — Postkonto: Enzthalbote Hübner & Co., Wildbad; Forchheimer Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postfach 201/74 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einfache Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamepreis 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeitsmaßnahme weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad 1. Sch., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Nummer 267

Februar 479

Samstag den 14. November 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Der Tributstrick

Wer sich längere Zeit über seine Kräfte hinaus anstrengen müssen, bedarf einer entsprechenden Pause zur Erholung — soll nicht die Folge ein chronisches Leiden, eine „schleichende Krankheit“ werden. In der Lage eines Menschen, der sich vier Jahre lang ein Uebermaß von Anstrengungen hat auferlegen müssen, befand sich Deutschland vor 13 Jahren nach Abschluß des Waffenstillstands. Es hatte sich im Ringen gegen eine vielfache Uebermacht überanstrengt bis zum Zusammenbruch. Sollte es überhaupt je wieder leistungsfähig werden, so bedurfte es jetzt vor allen Dingen einer Ruhepause von mehreren Jahren.

Das aber war auf der Gegenseite, vor allem in Frankreich, die Hauptfrage: daß Deutschland je wieder leistungsfähig werde, daß es sich von der Ueberanstrengung des Kriegs je wieder erholen könnte! Die gute Gelegenheit, daß man Deutschland endlich unten hatte, sollte dahin ausgenutzt werden, daß es nie wieder hochkäme. Das war Clemenceaus Ziel bei den Friedensverhandlungen, und seine beste Hilfe dabei war neben Wilsons Ahnungslosigkeit in europäischen Fragen der englische Ministerpräsident Lloyd George. Er begeisterte sich hemmungslos für den Gedanken, das niedergebroschene Deutschland derart mit Tribut zu bepacken, daß es nie wieder hochkommen könnte. Er war der Wortführer des Siegertriums beim Londoner Ultimatum, das die deutschen Kriegsschulden auf die wahnsinnige Summe von 132 Milliarden festsetzte. In diesem „Straf- und Erdrosselungsfrieden“ ist der Ursprung der Weltwirtschaftskrise zu suchen.

Immerhin kann Deutschland zu seiner Entschuldigung geltend machen, daß es der entwaffnete Kriegsverlierer war, der sich schuldig gemacht hat. Das England Lloyd Georges aber fühlte sich damals noch als „Sieger“. Und es ist doch gut, daß die Führer der Opposition im englischen Unterhaus, der alte Lansbury, an diese Zeit der Kriegshysterie erinnert hat, wo Lloyd George den deutschen Kaiser wollte hängen lassen und den Wählern außer dieser Volksbeulung versprach, die Deutschen würden „alles“ zahlen. Ein Jahrzehnt ist seit Lloyd Georges größtem Trumpf, seit der Annahme des Londoner Ultimatus durch den Reichskanzler Dr. Brüning, verfloßen, und England fühlt sich heute durchaus nicht mehr als „Sieger“. Im Gegenteil! Weit verbreitet ist heute im Lande die Stimmung, daß der Krieg so ziemlich das schlechteste Geschäft gewesen sei, in das England sich je eingelassen habe. Und Mac Donald trägt lediglich dieser Stimmung Rechnung, wenn er für die Tribut- und Schuldenfrage eine Zwischenlösung ablehnt und die endgültige Lösung fordert.

Nach diesem erteilten Schritt vorwärts tut Mac Donald freilich schnell wieder einen halben Schritt zurück, wenn er es so darstellt, als liege es nur bei Deutschland und Frankreich die Welt mit dieser endgültigen Lösung zu beglücken. Gewiß hat auch Deutschland das allergrößte Interesse daran, daß diesmal eine endgültige Lösung gefunden werde. Dann hat es aber auch das Recht, den englischen Ministerpräsidenten zu fragen, ob er der Meinung ist, daß Deutschland diese „endgültige“ Lösung wieder durch ein falsches Ja erkaufen solle, das heißt durch Zugeständnisse, die noch längerer oder kürzerer Atempause wieder die gleichen unerträglichen Zustände herbeiführen müßten, worunter die Welt gegenwärtig leidet? Wünscht Mac Donald, wie man bis zum Beweis des Gegenteils annehmen muß, solch eine verhängnisvolle Scheinlösung nicht, dann wird er sich auch der Einsicht nicht verschließen können, daß Deutschland im Kampf mit Frankreich um die endgültige Lösung diesmal nicht im Stich gelassen werden darf. Denn Frankreich, daran ist gar kein Zweifel möglich, wünscht eine endgültige Lösung nicht. Frankreich wünscht eine Lösung, die Deutschland vor allen Dingen daran hindert, wieder hochzukommen. Es wünscht eine Lösung, die Deutschland wohl eine Atempause, nicht aber die unentbehrliche Erholungspause gibt. Wir sollen Luft schnappen dürfen. Wir sollen aber nur nicht in die Lage kommen, wieder Kräfte zu sammeln. Das ist bei allen bisherigen Scheinlösungen das folgerichtige französische Bestreben gewesen und — dafür hat Frankreich bisher im letzten Augenblick immer noch die englische Unterstützung gefunden. Frankreich hat immer wieder darauf rechnen können, daß zu guter Letzt die wiedererwachende Angst vor einem zu Kräfte kommenden Deutschland ihm alle Trümmer in die Hand spielen werde. Mac Donalds Hauptstütze im Unterhaus ist die konservative Partei. Und zur Ueberlieferung der englischen Konservativen gehört die Angst vor einem leistungsfähigen Deutschland. Auf konservativem Boden ist der Ratsschlag gewachsen, wonach Lloyd George seine üble Nachkriegspolitik eingerichtet hatte: Deutschland am Leben zu lassen, aber mit einem Strick um den Hals.

In dieser Anschauung haben sich England und Frankreich bisher noch immer gefunden. Der Streit entbrannte immer nur darum, wer das Ende des Stricks in der Hand halten sollte, um, wenn Deutschland allzu beängstigende Zeichen von Wiedererholung gäbe — den Strick rasch wieder

Tagespiegel

Der deutsche Botschafter v. Hoersch hatte am Freitag eine Unterredung mit Caval über die Einziehung des Youngauschusses.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags wird voraussichtlich am 9. Dezember zusammentreten und sich mit der Frage der Kartelle und Monopole beschäftigen.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat beim Reichspräsidenten die Einberufung des Ausschusses für Auswärtiges beantragt.

In Reddinghausen ist nachts ein nach Hause zurückkehrender Polizeibeamter in Zivil von seinem eigenen Sohn erschossen worden.

Der Voranschlag des französischen Staatshaushalts für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1931 weist an Einnahmen 41 037 Millionen Franken (6812 Mill. RM.), an Ausgaben 40 935 Mill. Fr. (6795 Mill. RM.) auf, es ergibt sich ein Ueberschuss von 102,272 Mill. Fr. (rund 17 Mill. RM.). Der Zolltarif soll in der Weise geändert werden, daß der Zollsatz für einzuführende Rohstoffe von 2 v. H. beibehalten, der für Halbfabrikate um 4 v. H., der für Fertigwaren um 6 v. H. erhöht wird.

In der venezolanischen Provinz Oro ist wieder ein Aufstand des früheren Ministers und Präsidenten Oberst Alba ausgebrochen, der sich zum Diktator ausrufen ließ. Der Kongress hat dem Präsidenten Moreno außerordentliche Vollmachten zur Bekämpfung des Aufstands übertragen.

Von japanischer Seite wird die Warnung verbreitet, das japanische Konsulat in Tiflis, das die Japaner zu gern belegen würden, sei von einer chinesischen Volksmenge „belagert“, der Konsul und sein ganzes Personal seien gefangen genommen.

zuziehen zu können. Caval vertritt heute die Meinung, daß es Frankreichs geheiligtes Vorrecht sei, das Ende des Stricks zu halten. Wird Mac Donald den Mut haben, demgegenüber offen zu erklären: wir verzichten auf den edlen Weisheit, wer das Ende des Stricks halten soll, weil wir nicht wollen, daß der deutschen Wirtschaft noch länger die Lust zum Alimen künstlich beengt werde. Weil wir uns davon überzeugt haben, daß ein kranker deutscher Wirtschaftskörper eine Gefahr für die Gesundheit Europas, eine Gefahr für die Gesundheit der Welt bedeutet?

Das ist die Kernfrage, und Deutschland kann zu ihrer Lösung allerdings das Seinige beitragen, wenn es nämlich unbedrückt auf der Forderung besteht, daß ihm endlich die Erholungspause zugestanden werde, deren es bedarf, um wieder zu Kräften zu kommen. Mit einer Atempause, wie wir sie uns früher durch unerfüllbare Zugeständnisse nur zu oft erkaufen haben, wie sie uns dann das Hooverjahr endlich einmal ohne falsche Zugeständnisse gebracht hat, ist uns nicht gedient. Sie bewahrt uns gerade vor dem Ersticken. Wir aber wollen nicht immer nur im letzten Augenblick vor dem Ersticken bewahrt werden, wir wollen wieder Kräfte sammeln können, um aus dem franken Mann von Mitteleuropa endlich wieder ein nütliches Mitglied der europäischen Gesellschaft zu werden. Dazu brauchen wir Sicherheit vor dem Würgegriff des Tributstricks. Denn darüber sollte allseitig Klarheit herrschen: ein Jahr Tributkonzession ist keine Erholungspause, nach deren Ablauf die Schinderei „mit frischen Kräften“ wieder losgehen könnte. Von dem Tributstrick werden die Wunderdoktoren der Reparationswissenschaft endgültig die Hände weg lassen müssen, wenn die Welt von ihrer Wirtschaftsnote genesen soll, bevor der deutsche Damm gegen den Bolschewismus bricht.

Neue Nachrichten

Die Reform der Sozialversicherung

Berlin, 13. Nov. Ueber die Absichten der Reichsregierung in der Frage der Reform der Sozialversicherung wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß einmal an eine Leistungsenkung gedacht werde, zum andern erhebliche organisatorische Veränderungen geplant würden. Diese letzteren betreffen in erster Linie die Aufsichtsbehörden. Man denkt daran, die bestehenden 1100 Versicherungsämter, die mit den Kreis- oder Stadtverwaltungen verbunden sind, aufzulösen und die gesamte Aufsicht den Oberversicherungsämtern zu übertragen, die erforderlichenfalls Zweigstellen unterhalten sollen. Außerdem wird erwogen, auch bei den Organisationen der Versicherungsträger Vereinfachungen durchzuführen durch rein gebietsmäßige Zusammenfassung von gleichartigen Klassen. An eine Zusammenlegung von verschiedenartigen Versicherungen wird nicht gedacht, auch nicht an die von gewisser Seite geforderte Aukertraktierung eines ganzen Versicherungszweigs.

Diese Reformpläne werden voraussichtlich Anfang nächster Woche das Kabinett beschäftigen. Widerstände sind zu erwarten bezüglich der Leistungsenkung von den Gewerkschaften, bezüglich der Verwaltungsreform von den Vätern, die eine Beschränkung ihrer Hoheitsrechte befürchten. Bei der Durchführung der vorstehenden Maßnahmen hofft man, alle Zweige der deutschen Sozialversicherung durchhalten zu können.

Der Reichspräsident lehnt den Empfang von SA-Leuten ab

Berlin, 13. Nov. Auf die kürzlich ausgesprochene Bitte einiger SA-Leute, der Reichspräsident möge sie empfangen, hat, wie der „Angriff“ meldet, Staatssekretär Meißner folgende Antwort erteilt: Der Herr Reichspräsident hat mich beauftragt, Ihnen auf Ihr Telegramm mitzuteilen, daß er mit großem Bedauern die in der letzten Zeit vorgekommenen Mordtaten und Ueberfälle verfolgt und den Herrn Reichsminister des Innern ersucht hat, der Bekämpfung dieser, sich in letzter Zeit häufenden Vorfälle seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Von einem Empfang mußte der Herr Reichspräsident im Hinblick auf seine derzeit besonders starke dienstliche Inanspruchnahme absehen; er stellt Ihnen anheim, dem Herrn Reichsminister des Innern Ihr Material zu unterbreiten.

Deutschlands Recht auf gleiche Sicherheit

Berlin, 13. Nov. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Chicago Tribune“ erklärte Reichswehrminister Gröner u. a.: Deutschland hat das Recht auf die gleiche Sicherheit und die gleichen Methoden der Abrüstung. 1919 ist ihm ausdrücklich zugesichert worden, daß die anderen Staaten auf dem Weg folgen würden, auf dem Deutschland durch seine sofortige Abrüstung voranging. Deutschlands Ziel auf der Abrüstungskonferenz muß es deshalb sein, seine nationale Sicherheit dadurch wieder zu erlangen, daß die anderen Staaten nach denselben Methoden abrüsten, die sie seinerzeit Deutschland auferlegt haben. Auf die Frage, ob Deutschland ein größeres Heer fordern werde, wenn sich die schwergerüsteten Länder weigern sollten, die Stärke ihrer Heere erheblich heranzusetzen, antwortete Gröner: Diese Frage würde voraussetzen, daß die Abrüstungskonferenz scheitert. Was Deutschland in einem solchen Fall tun würde, kann ich nicht sagen. Meine Meinung ist es, daß alle Völker der Welt die größten Anstrengungen machen sollten, daß die Abrüstungskonferenz nicht scheitert.

Der Empfang der Wegener-Expedition in Kopenhagen

Kopenhagen, 13. Nov. Der Dampfer „Hans Gaede“ traf, aus Grönland kommend, heute vormittag um 10 Uhr hier ein, mit den Mitgliedern der deutschen Wegener- und der englischen Watkins-Expedition an Bord. Zum Empfang hatten sich eingefunden: Repräsentanten der dänischen Grönlandverwaltung, die dänischen Grönlandsforscher Laue Koch und Knud Rasmussen, der deutsche Gesandte Freiherr von Nidhohen, die Witwe Alfred Wegeners und zwei Mitglieder der Expedition, Dr. George und Dr. Sorge, die bereits früher aus Grönland zurückgekehrt sind. Unmittelbar nach der Ankunft des Dampfers hielt Staatsminister Stauning eine Rede, in der er u. a. erklärte: Es ist mir eine besondere Freude und Befriedigung, daß ich heute im Namen des dänischen Volks und der dänischen Regierung dem „Hans Gaede“ den Willkommen auf der Heimkehr aus Grönland anbieten kann.

Unmögliche Bedingungen

Paris, 13. Nov. In den vereinigten Parlamentsausschüssen gab, wie „Echo de Paris“ berichtet, Ministerpräsident Caval auf Anfragen die Erklärung ab, Frankreich werde sich gegebenenfalls an der Anleihe (von 200 Mill. Dollar) an Deutschland beteiligen. In der „geistigen Abrüstung“ müsse Deutschland förmlich und für alle Zeiten auf den Anschluß Österreichs und auf den polnischen Korridor verzichten und die Kundgebungen des Stahlhelms und der Nationalsozialisten müssen aufhören bzw. verboten werden. Ueber die Frage der Kriegsschulden und des deutschen Tributs habe er mit Hoover vereinbart, daß neuerlich geprüft werden könne, ob die beiden Staaten in Verbindung zu bringen seien. Aber Frankreich und Amerika hätten sich volle Handlungsfreiheit vorbehalten. Auch bezüglich der Abrüstungskonferenz habe er für Frankreich Handlungsfreiheit vorbehalten, falls nicht internationale Abmachungen für die „Sicherheit“ Frankreichs zustande kommen. Das sei kein Widerspruch.

Vertrauenserklärung für Laval

39 Stimmen Mehrheit

Paris, 13. Nov. Die gestrige erste Kammer Sitzung stand bereits im Zeichen des vorbereitenden Kampfes für die in einem halben Jahre kommende Kammerwahl. Man war sehr aufgeregt. Von der Opposition bzw. dem Abg. Daladier wurde eine sofort zu beantwortende Anfrage über die Eisenbahntarife und die geplante Erhöhung der Eisenbahntarife eingebracht. Laval hatte nämlich vor den Parlamentarier versprochen, daß er keine Tarifierhöhung ohne Befragung des Parlaments vornehmen werde. Nun behauptete er in großer Erregung, über Tarifierhöhungen habe nicht das Parlament zu entscheiden, sondern der Minister für öffentliche Arbeiten, und die Tarifierhöhung habe durch Verordnung zu erfolgen. Der Antrag Daladier wurde mit 312 gegen 273 Stimmen der Sozialradikalen (Linksdemokraten) und Sozialisten abgelehnt. Die Auseinandersetzung wird also erst nach Erlass der Tarifverordnung erfolgen.

Wichtige Besprechungen in Paris

London, 13. Nov. Der Außenminister Sir John Simon wird voraussichtlich Ende dieser Woche nach Paris reisen, um vor Beginn der Pariser Ratssitzung am 16. Nov. sich mit Briand über die mandtschurische Frage zu besprechen. Man glaubt aber, daß Simon auch mit Laval und anderen französischen Staatsmännern die Reparationsfrage erörtern wird. Hier verlautet nämlich, die deutsche Reichsregierung werde in den nächsten Tagen eine Note überreichen, in der sie nach den Bestimmungen des Youngplans einen Zahlungsausschub beantragt. Mac Donald wünscht eine Regelung der Reparationsfrage, um das Pfund Sterling befähigen zu können, was ohne Beseitigung der Gefahrenpunkte, die außerhalb Englands liegen und zu den hauptsächlich die Reparationsfrage gehört, nicht möglich ist. Die geschwächte Lage Englands läßt allerdings befürchten, daß sich die englische Regierung doch wieder zu Zugeständnissen an Frankreich bereitfindet.

Englisches Dumpinggesetz

London, 13. Nov. „Daily Telegraph“ erfährt, die Regierung werde in nächster Woche dem Unterhaus ein Gesetz gegen die preisunterbietende Einfuhr mit weitgehenden Vollmachten der Regierung für Festsetzung von Höchstpreisen der einzelnen Waren vorlegen. Die Frage der Zollerhöhung sei noch nicht geklärt.

Der Numerus clausus in Polen

Warschau, 13. Nov. Die Bewegung für die Einführung des Numerus clausus an den Universitäten, d. h. daß die Juden nicht zahlreicher die Universitäten usw. besuchen dürfen, als ihrem Verhältnis zur Bevölkerungszahl entspricht, hat sich nun auf sämtliche Hochschulen in Polen ausgedehnt. Mit Ausnahme der Universität Posen und der katholischen Universität in Lublin sind wegen der Studentenumulte alle Hochschulen geschlossen worden.

Neue Kämpfe in der Mandtschurei?

Genf, 13. Nov. Der chinesische Vertreter beim Völkerbundrat, Dr. Sze, hat den Generalsekretär darauf aufmerksam gemacht, daß der japanische General Honjo die Provinzialregierung von Heilungkiang in einem Ultimatum aufgefordert habe, den chinesischen Gouverneur Matschang abzusetzen und die Stadt Tsitsihar sofort zu räumen, die von japanischen Truppen besetzt werden solle. (Damit würden die Japaner in russisches Interessengebiet vorrücken.) Die Japaner haben weitere Bombenflugzeuge in die Mandtschurei geschickt. Die chinesische Regierung ersuche den Völkerbundrat, neutrale Beobachter nach Amantschi, Tientsin und andere Orte zu entsenden, um sich ein wahres Bild von dem militärischen Vorgehen der Japaner zu machen. Die chinesische Regierung werde die Aufgabe diesen Beobachtern in jeder Hinsicht erleichtern.

China auf dem Weg zum Kaiserreich?

London, 13. Nov. Neuter gibt chinesische Meldungen aus Tientsin und Mukden wieder, wonach der ehemalige Kaiser von China auf der Fahrt nach Mukden in Dairen eingetroffen sei und Vorbereitungen für eine Wiederherstellung des Kaiserreichs getroffen würden. Es würden mit Drachen geschmückte Fahnen hergestellt. (Der Drache ist das uralte chinesische Hoheitszeichen.)

Kommunistisches Volksbegehren in Sachsen

Dresden, 13. Nov. Die Kommunistische Partei hat mehr als 1000 Unterschriften von Stimmberechtigten für ihren Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens über die Auflösung des Landtags beigebracht. Damit hat sie die gesetzlichen Voraussetzungen für die Zulassung des Volksbegehrens erfüllt, so daß dem Antrag stattgegeben worden ist.

Politische Bluttat

Potsdam, 13. Nov. In Rowawes bei Potsdam ist gestern der Kommunist Rittler erschossen worden. Der Täter, der Nationalsozialist Günther Düstrau aus Rowawes, wurde im Lauf des Abends verhaftet.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 13. November.

Heute wurde die 2. Beratung des württ. Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch fortgesetzt. Eine wichtigere Debatte knüpfte sich an die in den Artikeln 218-221 enthaltenen Bestimmungen über das Stockwerkseigentum. Durch Verkauf des ganzen Gebäudes im Weg der Zwangsversteigerung und durch Teilung des Erlöses im Verhältnis des Werts der Stockwerksrechte soll das Stockwerksrecht aufgehoben werden. Justizminister Dr. Weyerle hob hervor, daß das Stockwerkseigentum immer noch eine große Bedeutung habe, weil es noch 10.000 Stockwerkseigentumsrechte in Württemberg gebe. Eine völlige Aufhebung würde einen Sturm entfachen. Durch das Vorkaufsrecht der Eigentümer soll eine allmähliche Ueberleitung in eine Hand ermöglicht werden. Bei der Abstimmung wurden die Ausschüßanträge angenommen.

Anträge im Landtag. Von den Abgeordneten der Bürgerpartei sind im Landtag Anträge eingebracht, die das Staatsministerium ersuchen, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Steuerlichen und sonstigen Bevor-

zugungen der Konsumvereine vor den selbständigen gewerblichen Unternehmungen als unberechtigt abgeschafft werden.

Vom Zentrum sind Anträge eingebracht, die einen Schutz der Landwirtschaft gegen Verschleuderung ihrer Erzeugnisse, Erhaltung der Sozialversicherung und Einhaltung einer angemessenen Spanne bei Erzeugnissen der Landwirtschaft und des Obstbaus zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis bezwecken.

Die kommunistische Landtagsgruppe hat im Landtag folgende zwei Anträge eingebracht: 1. Die Notverordnung der württ. Regierung vom 26. September 1931 wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. 2. Ueber die Dauer der Gemeinderatswahlen werden alle die Versammlungs- und Pressefreiheit einschränkenden Verordnungen, und zwar mit sofortiger Wirkung, aufgehoben. Soweit es sich um Verordnungen handelt, die von der Reichsregierung erlassen wurden, wird das Staatsministerium beauftragt, die sofortige Aufhebung dieser Verordnungen zu erwirken.



Sofort wird ein Versuch gemacht.

Zuchhe! wie da das Herze lacht:
zum Bohnern

Perwachs Boden-Creme!

Wie glänzend, leicht und angenehm.

Machen auch Sie einen Versuch
Gerne erhalten Sie kostenlos eine
Probepostkarte von den Thompson-
Werken in Düsseldorf. „Perwachs“
hauchdünn auftragen, danach sofort
polieren, gibt schönsten Hochglanz
— ohne Mühe Hochglanz ohne
Glätte — einfach glänzend! Sie müs-
sen Perwachs unbedingt probieren.



Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

Württemberg

Göbbels in Stuttgart

Stuttgart, 13. Nov. Gestern abend sprach in einer Versammlung in der Stadthalle der nationalsozialistische Gau-führer von Berlin, Reichstagsabgeordneter Dr. Göbbels. Wegen Ueberfüllung mußte die riesige Stadthalle schon vor Beginn der Versammlung polizeilich geschlossen werden. In seiner temperamentvollen Weise führte Dr. Göbbels aus: Der unerbittliche Kampf der Nationalsozialisten zum Sturz der Regierung Brüning und zur Beseitigung des demokratisch-parlamentarischen Systems in Deutschland, der Kampf zur Zerreißung des Versailler Vertrags an der Seite von Rom und London gegen Paris wird unermüdet weitergehen. Der Radikalismus der Kritik richtet sich immer nach dem Radikalismus, mit dem die Regierung Fehler macht. Die in Harzburg gebildete Front der nationalen Opposition ist ein Zwischverband und kein Weltanschauungs- und auch kein Wahlverband. Wenn die Nationalsozialisten auf dem Standpunkt stehen, daß ihnen die Führung der nationalen Opposition zusteht, so glauben sie, darauf zurechnen zu können und werimäßig ein Recht zu haben. Nur die Nationalsozialisten kämpfen seit 12 Jahren unverändert gegen das herrschende System, dem sie nie eine Chance gegeben, und an dem sie sich nie beteiligt haben. Unter den „Septemberlingen“ verstehe ich nicht die Massen, die im September 1930 zu den Nationalsozialisten gestoßen sind, sondern nur die, die herbeikamen, ohne gewillt zu sein, im Schutze der nationalsozialistischen Bewegung sich umschmelzen zu lassen. Der Aufbau des neuen Deutschlands ist nicht möglich ohne eine Generalabrechnung. Die Nationalsozialisten haben nur versprochen, daß sie die Macht legal erwerben wollen. Wie sie die Macht dann gebrauchen, das ist eine spätere Frage. Die Geschichte wird einmal das Verdienst des Nationalsozialismus anerkennen, das Volk vor dem Abgrund zurückgerissen zu haben. Der Redner fand stürmischen Beifall. Die Versammlung verlief ohne Zwischenfall.

Stuttgart, 13. November.

Bürgerliche Einheitsliste. Für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen ist jetzt hier doch noch eine bürgerliche Einheitsliste zuwege gebracht worden, allerdings mit gewissen Einschränkungen, indem die Volkspartei, die Volkserhaltende Partei, die Wirtschaftspartei, die Deutsche Volkspartei und die Deutsche demokratische Partei sich auf eine gemeinsame Liste geeinigt haben. Zentrum, Christlicher Volksdienst und Bürgerpartei gehen eigene Wege, desgleichen die Nationalsozialisten.

Starke Zunahme der Wohnungsveränderungen. In der Zeit vom 15. Oktober v. J. bis 1. November d. J. sind in Stuttgart rund 31.000 Wohnungsveränderungen vorgenommen worden gegen 29.000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf Geschäftsveränderungen entfielen rund 12.000 gegen 11.000 im Vorjahr.

Meineidiger Ehrensenator. Das Urteil gegen den wegen zweier Verbrechen des Meineids angeklagten Ehrensenator der Technischen Hochschule, Ferdinand Langenberger von Stuttgart lautete auf zwei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und dauernde Eidesunfähigkeit. Nach Verkündung des Urteils wurde der Angeklagte, der jetzt seinen Wohnsitz in der Schweiz hat, sofort in Haft genommen.

Massenverhaftungen. Verhaftungen in größerer Zahl wurden gestern vorgenommen. Es handelt sich, wie die „Südd. Arbeiterzeitung“ berichtet, hauptsächlich um Teilnehmer an einem Jungarbeiterkurs in einem Arbeiterschwimmbad. Die Mehrzahl der Verhafteten wurde nach Verhören, die sich über den ganzen Tag hinzogen, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Polizei mit Steinen beworfen. Donnerstag abend während der Versammlung in der Stadthalle wurde eine Mitteilung der Polizei von einem Haus in der Werderstraße in der Nähe der Stadthalle mit Steinen beworfen. Da gleichzeitig aus der Umgebung Sympathieumgebungen für die Steinwerfer laut wurden, mußte die Bereitschaft die Umgebung der Stadthalle räumen. Das Haus, aus dem die Steine auf die Beamten geworfen wurden, ist Freitag vormittag von der Polizei durchsucht worden.

Neues Diakonissenmutterhaus. Die Diakonissen-Anstalt in Stuttgart sieht sich genötigt, für die Schwestern neue Räumlichkeiten zu beschaffen, da die vorhandenen nicht mehr ausreichen. Auf dem Baugrundstück des neuen Verwaltungsgebäudes der Stuttgarter Allgemeinen Ortskrankenkasse sind 105 Ar nicht überbaut worden. Von diesem hat die Diakonissenanstalt 51 Ar an der Falkenstrasse zum Preis von 60 RM. der Gemeinderat gekauft. Von der Kaufsumme sollen 50.000 RM. in bar bezahlt werden, während der Rest hypothekarisch eingetragene wird und fünf Jahre zu 1 Prozent über dem Reichsbankdiskont, jedoch nicht unter 5 und nicht über 8 Prozent verzinst, unkündbar stehen bleibt. Mit dem Bau des Mutterhauses dürfte schon in der nächsten Zeit begonnen werden.

Vom Tode. Auf dem Gelände des Hauptbahnhofes, außerhalb der Bahnsteige, wurde gestern abend ein 61 J. a. Mann von auswärts, der vermutlich in falscher Richtung aus einem Zug ausgestiegen war, von einer Lokomotive überfahren und sofort getötet. — Am 12. November wurde bei Mäntler die Leiche eines seit mehreren Wochen vermissten 30 J. a. Mannes aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor. — Im Hasenbergwald stürzte ein 20 J. a. Mann beim Baumfällen etwa 5 Meter hoch von einem Baum ab. Er zog sich Arm- und Beinverletzungen zu und wurde in das Katharinenhospital übergeführt.

Aus dem Lande

Wendlingen, Wt. Ehlingen, 13. Nov. Schlimme Folgen. Vor längerer Zeit verletzte sich ein 22 J. a. Mädchen von hier an einem Finger. Es kamen Wundergiftung und Lähmungserscheinungen dazu, so daß das Mädchen starb.

Ludwigsburg, 13. Nov. Tragischer Tod. Ein 57jähriger Mann aus Gmünd, der seit Mai im hiesigen Krankenhaus untergebracht war und am letzten Samstag endlich in seine Heimat entlassen wurde, stürzte auf der Bahnhofsrampe und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er, wieder ins Krankenhaus zurückgebracht, in vergangener Nacht gestorben ist.

Tuttlingen, 13. Nov. Tödlich verunglückt. Gestern abend wurde der auf einer Geschäftsreise sich befindende Messerschmiedmeister Karl Braun von hier auf dem Stuttgarter Bahnhof vom Zug überfahren und getötet.

Ellwangen, 13. Nov. Uebermäßige Fleischpreissteigerung. Die Metzgereien teilen mit, daß eine weitere Senkung der Fleischpreise eingetreten ist. Rind- und Ochsenfleisch kostet jetzt pro Pfund 70 Pfennig, Kalbfleisch 60-70 Pfennig.

Bestrafter Postmarder. Das Schöffengericht verurteilte den verheirateten Postassistenten M. in Alen, der im Sommer d. J. auf der Strecke von Dillingen nach Alen in seiner Eigenschaft als Bahnpostkassener verschiedene Pakete, denen er Gelbbeträge entnahm, beraubte, wegen Amtsunterschlagung zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten zuzüglich 50 RM. Geldstrafe.

Göppingen, 13. Nov. Todesfall. Am Mittwoch abend starb nach fünfjähriger, schwerer Krankheit Sanitätsrat Dr. Reinhold Munk im Alter von 72 Jahren. Er ist geboren am 28. März 1859 in Göppingen als Sohn des Oberamtsarztes Dr. Munk. Der Verstorbene war ein geschickter und gewissenhafter Arzt.

Schwerer Autounfall. Dienstag abend wurde bei der Wirtschaft zum „Badischen Hof“ ein von der Stadt kommender Personentransportwagen aus Salach von einem aus Richtung Ehlingen kommenden Frankfurter Personentransportwagen in der Flanke angefahren. Der Aufprall war so stark, daß der Salacher Wagen, der von einem Arzt gesteuert wurde, sich überschlug. Der Fahrer wurde schwer verletzt und beide Wagen stark beschädigt.

Heilbronn, 13. Nov. Kommunisten festgenommen. Kommunisten brachten, wie die Polizeidirektion meldet, in der Nacht zum 22. September in der Nähe der Polizeiuferkante auf der Fahrbahn mit weißer Lackfarbe die Aufschrift an: „Schupo, lern von den englischen Matrosen“. In der Nacht zum 10. Oktober klebten sie an verschiedenen Stellen der Stadt Aufrufe an, in denen die Schutzpolizeibeamten gegen ihre Vorgesetzten aufgehetzt und aufgefordert wurden, „geschlossen den Dienst zu verweigern und sich der revolutionären Arbeiterkraft anzuschließen“. Dasselbe wiederholten sie in der Nacht zum 3. November. Beide Aufrufe geben unzweifelhaft von einer kommunistischen Zentrale aus, sie sind auch in anderen Standorten der Schutzpolizei verbreitet worden. Die acht Täter konnten nun festgenommen werden. Zwei Frauen werden außerdem wegen Begünstigung zur Verantwortung gezogen.

Starker Rückgang im Milchverbrauch. In letzter Zeit ist ein starker Rückgang im Milchverbrauch wahrzunehmen. Beim städt. Milchhof ist der Verbrauch gegenüber den Sommermonaten von 16.500 Liter auf 13.500 Liter, also um 3.000 Liter täglich zurückgegangen. Der billige Moß scheint vielfach an die Stelle der Milch getreten zu sein.

Neo-Ballistol-Kleber!

Von dem Kriege patent. im In- u. Auslande. - Wird von der Haut resorbiert. Tiefenwirkung. - Tötet Eiter- und Wundbazillen gem. Prop. II u. regt Gewebewirkung. - Ist inaktiv. Gebrauch gem. Prospekt. - **Ais Desinfizierens** Magen, Verdauungstractus, Gallen, Blase, vornehmlich an. In Kapseln je 1/2 gr. 100 Stück 5.50 RM., 50 Stück 3. RM., bei 200 Stück franco. Große Flasche 2.45 RM., kl. Flasche 2.45 RM. fr. Weithändler gratis und franco. In Waffenhandlungen, Apotheken, Droger., landw. Geschäften, sonst von Fabrik.

Chem. Fabrik F. W. Kiever, Köln.

Klavier

wenig gebraucht, wie neu, haben sehr preiswert zu verkaufen

Schiedmayer & Söhne, Pianofortefabrik, Stuttgart, 16 Neckarstr. 16.

Einbruch. In die Arbeitsräume der hiesigen Funkgesellschaft wurde am Mittwochabend eingebrochen. Die Türen wurden mit Brech- und Stemmeisen geöffnet. Sämtliche Apparate wurden abgebaut und in den Hof des Stadtparkrestaurants an verborgene Stellen gebracht. Durch Zufall kamen Angehörige der Segelflugabteilung „Sturmvogel“ in den Hof und stießen dabei auf einen der verwendeten Apparate. Offenbar waren die Diebe gerade damit beschäftigt, den Abtransport vorzunehmen, als sie gestört wurden. Sofort eingesehene Polizeistreifen führten zu keinem Erfolg. Sämtliches Gerät konnte wieder beigebracht werden.

Ulm, 13. Nov. Langwieriger Prozeß. Donnerstag vormittag begann vor der großen Strafkammer Ulm ein auf fünf Tage berechneter Prozeß wegen Betrugs u. a. gegen den Händler Hans Sinz in Buchau, die Witwe Reszenta Bogenhardt in Buchau, den Kaufmann und Kellner Eberhard Sinz in Stuttgart, den Mühlbesitzer Joseph Ailinger in Reichenbach O. M., Saulgau und den Kaufmann und früheren Vorstand der Gewerbe- und Landwirtschaftsbank Niedlingen Eugen Bartholomäus in Reichenbach. Als Hauptangeklagter ist der Händler Hans Sinz in Buchau anzusehen, der dort ein großes Geschäft in Lebensmittel, Kolonialwaren und anderen Artikeln führte. Er stand mit der Gewerbe- und Landwirtschaftsbank Niedlingen in Geschäftsverbindung und mißbrauchte sie in einer Reihe von Fällen. Die Bank erlitt dadurch einen Schaden von etwa 300 000 Mark und kam fast selbst zum Ruin. Die Verbrechen und Vergehen gehen bis ins Jahr 1926 zurück.

Zweifalten O. M. Münstingen, 13. Nov. Schwere Fuhrwerksunfall. Gestern abend fanden zwei Marktvorkäufer zwischen Hayingen und Zwiefalten auf der Straße einen bewußtlosen Mann in seinem Blut liegen. Hundert Meter weiter unten lag sein Fuhrwerk, zum Teil zertrümmert, während vom Gespann nichts mehr zu sehen war. Offenbar war dieses die Steige abwärts gerast, wobei der Berührungslücke ein Landwirt aus Zeit, vom Wagen geworfen wurde.

Biberach, 13. Nov. Wieder 19 Prozent Umlage. Der Haushaltsplan für das Jahr 1931 weist in seinen Schlusszahlen auf: Einnahmen 721 500 RM., Ausgaben 1 221 200 RM., somit Abmangel 500 300 RM. Zur Deckung beschloß der Gemeinderat die Erhebung einer Umlage von 19 Prozent.

Von der bayerischen Grenze, 13. Nov. Raubüberfall auf eine 19-Jährige. - Tödlicher Sturz. Als die 19 J. a. Landwirtschöchterin Sabette Geier von Bergen bei Neuburg a. D. auf ihrem Fahrrad nach Neuburg durch den Wald „Marienholz“ fuhr, traten ihr zwei junge Burschen entgegen, die das Rad anhielten und das Mädchen zu Fall brachten. Einer der Burschen steckte dem Mädchen eine Tablette in den Mund, worauf es das Bewußtsein verlor. Als es nach vier Stunden aufwachte, lag es etwa 20 Meter von der Straße entfernt in dem Wald, wohin es verschleppt worden war. Das Fahrrad lag in der Nähe. Aus dem Geldbeutel waren 5 Mk. geraubt. Ein Verbrechen wurde an dem Mädchen nicht verübt. - Die 60 J. a. Landwirtschöchterin Viktoria Böhm in Schwemningen stürzte abends die Treppe herunter und verletzte sich so schwer, daß sie am andern Morgen verschied.

Heddingen, 13. Nov. Im Zylinder zum Stempeln. Ein nicht alltäglicher Vorfall passierte in der Heddinger Nebenstelle des Arbeitsamts Balingen. Vor einer Woche hatte dort ein Heddinger Handwerksgefelle, der jüngst arbeitslos wurde, seine Unterstützung geholt. Er war zufällig mit seinem blauen Arbeitsanzug bekleidet. Der Beamte, ein Herr aus Balingen, fragte ihn, ob er denn in keinem andern Anzug kommen könne. „Nun, ich kann ja das nächstmal im Frack und Zylinder kommen“, war die Antwort. Befragt, getan. Am Dienstag vormittag erschien der junge Handwerker, seines Gewerbes ein Flaschner, im Gehrock, Glacehandschuhen, Zylinder und Lackstiefeln auf dem Arbeitsamt und erledigte das wöchentliche Stempelgeschäft.

Vom Heuberg, 13. Nov. Eine mutige Frau. In einem Dorf des oberen Heubergs brach nachts ein Fuchs in einen Hühnerstall ein, würgte sechs Hühner ab und war eben im Begriff, mit dem siebten zu stücken, als die durch das Hühnergeschrei herbeigekommene Bauerfrau im Stall erschien. Rasch verstopfte sie das Schlupfloch, erwischte den Räuber an der Aute und an den Beinen und schlug ihn so lange an die Wand, bis er mausetot war.

An verschiedenen Stellen des Heubergs wurde in voriger Woche ein Prachtgrempler aus Steinadler in niedrigem Flug beobachtet.

Heidenheim, 13. Nov. Gute Finanzlage der Stadt. Für das Etatsjahr 1930/31 ist ein Abmangel bestimmt nicht zu erwarten. Vielleicht kann sogar ein Ueberfluß von 40-50 000 RM. in Aussicht genommen werden, die dann als Reserve zur Verfügung stehen.

Alltägliche Dienstaussagen

In den Ruhestand versetzt: Oberverwaltungssekretär Heinrich Birkhoff von der Verordnungsabteilung Merzhausen trafe Befehl mit Ende Februar 1932.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 13. November:

7.00: Hamburger Solokonzert, 8.00: Gommastil, 8.20-9.15: Konzert, 9.45: Evangelische Morgenfeier, 10.45: Religiöse Quartettmusik, 11.30: Aus Leipzig: Reichsfunktion Johann Sebastian Bach, 12.00: Koronationsfeier Johann Strauß, 12.45: Kleines Kapitel der Zeit, 13.00: Emil Geß ließ die Ringerstellung aus Leipzig, „Reich der Welt“, 13.30: Schallplattenkonzert, 14.15: Opernsänge aus „Der Natterfänger von Hameln“, 15.00: Stunde der Jugend, 16.00: Stunde des Chorgesangs, 16.45: Konzert, 18.00: Autorensunde, 18.30: Dr. Carl Hagemann spricht über „Arthur Schnitzler“, 18.55: Liebeskumbe, 19.20: Sportbericht, 19.30: Jazz auf zwei Klügeln, 20.00: Die geschiedene Frau (Operette), 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht, 22.40-24.00: Tanzmusik.

Lokales.

Wildbad, den 14. November 1931.

Verfassungen. Heute abend 7 Uhr findet eine Sitzung des Ortsausschusses Wildbad des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes im Vereinszimmer der Turnhalle statt. - Im „Wildbader Hof“ spricht um 1/9 Uhr in einer öffentlichen Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Stadtrat Schreinermeister Baetzner über das Thema: „Was wird der kommende Winter bringen, Revolution oder Bürgerkrieg?“, sowie über nationalsozialistische Gemeindepolitik. - Der Turnverein ladet auf 8 Uhr abends zu einer Mitgliederversammlung in den „Schwanen“ ein. - Eine außerordentliche Generalversammlung des Krieger- und Militärvereins findet am Sonntag nachmittag 2 Uhr in der „Traube“ statt. (Näheres siehe Inserate.)

Ein berüchtigter Arbeitsvermittler. Pfälzische und badische Sicherheitsstellen fahnden zurzeit nach einem berüchtigten „Arbeitsvermittler“. Es handelt sich um einen angeblichen Inspektor J. Kunz, der mit Hilfe der Tageszeitungen fortgesetzt einen gerissenen Schwindel treibt. Unter dem Vorgeben, für landwirtschaftliche Arbeiter eine gewisse Anzahl Arbeitsstellen beschaffen zu können, lacht er durch Inserate nach Bewerbern. Die angebotenen Stellen sollten 21 M. Wochenverdienst bei freier Kost und freier Wohnung bieten. Von den Bewerbern forderte er in der Regel eine Vermittlungsgebühr von 10 M. Hatte er die Gelder eingekassiert, lachte K. sofort das Weite. Soweit sich feststellen ließ, taucht der Schwindler gewohnheitsmäßig in größeren Landstädten auf. Sein derzeitiger Aufenthalt ist unbekannt. Der Schwindler ist etwa 47 Jahre alt, 1,75 Meter groß, kräftig, hat dunkelblondes Haar, ist bartlos und spricht schwäbische Mundart. Bekleidet ist er mit einem blauen Anzug, weiß gestreift, hellbraunem Mantel, ebensolchen Hut oder Sportmütze und schwarzen Schnürschuhen. Sein rechter Arm ist vermutlich durch eine Kriegsverletzung gelähmt. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Festnahme führen können, sind an die nächste Sicherheitsstelle erwünscht.

Neues im Radio

das es auf der Funkausstellung in Berlin 1931 noch nicht gab.

Ein 4 Röhren Fernempfänger für RM. 175.- ohne Röhren, der selektiver ist, als es solche Radio-Apparate bisher waren.

LUMOPHON W 440

Durch einfaches Drehen an der modernen geeichten und zweifarbig beleuchteten Skala, eilen Sie mühelos von Station zu Station durch ganz Europa

Hervorragende Wiedergabeleistung und Qualität erzielen Sie mit dem besonders an diesen Lumophon-Empfänger angepaßten dynamischen Lautsprecher in Luxusausstattung LUMOPHON D 78

PREIS OHNE RÖHREN

175.-

Lumophon

Erzeugnisse von Bruckner & Stark in Nürnberg

Öffentliche Veranstaltungen am Gefallenengedenktage und 1. Advent. Am Gefallenengedenktage (22. November) sind öffentliche Veranstaltungen (Musikaufführungen, Theater, Lichtspielvorstellungen usw.) nur gestattet, soweit es sich um Darbietungen erster Art handelt, die der Pflege des Gedächtnisses der Kriegsoffer dienen oder sonst der Bedeutung des Tages angepaßt sind. Am 1. Advent (29. November) müssen öffentliche Veranstaltungen der Bedeutung des Tages angepaßt sein. Als öffentlich gelten auch die Veranstaltungen der Vereine, wenn sie nicht auf die Mitglieder, deren Familienangehörige und besonders eingeladene Gäste beschränkt bleiben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Nobelpreis für Chemie an zwei deutsche Gelehrte. Die Akademie der Wissenschaften in Stockholm wird den diesjährigen Nobelpreis für Physik nicht verteilen, sondern bis zum nächsten Jahr zurückstellen. Der diesjährige Nobelpreis für Chemie wird zwischen den Professoren Karl Bosch und Friedrich Bergius verteilt werden wegen ihrer Erforschung der Entstehung und Entwicklung der Hochdruckmethode. - Der nunmehr 21mal verteilte Chemiepreis ist somit zum 14. Mal nach Deutschland gelangt. England erhielt vier ganze und einen halben Preis, Frankreich zwei ganze und zwei halbe, Schweden zwei ganze und einen halben, die Vereinigten Staaten, die Schweiz und Desterreich je einen ganzen Preis. Die diesjährige Preisverteilung findet am 10. Dezember in Stockholm statt. Der Preis beträgt in diesem Jahr 173 206 Kronen.

Professor Bosch (Heidelberg) hat ursprünglich Maschinenbau studiert. Sein ganz ungewöhnliches technisches Verständnis hat ihn befähigt, die außerordentlich schwierige Apparatur für das Haber'sche Verfahren zur Gewinnung von Ammoniak aus Stickstoff und Wasserstoff zu entwerfen. Bosch, seit längerer Zeit der führende Kopf der I. O. Farbenindustrie, gehört zu jenen modernen Industrieführern, die

Neuer Beruf

für Herren und Damen durch Einrichtung einer Maschinenstrickerei im Hause. Hoher Verdienst wird leicht erzielt, da wir die fertige gestrickte Ware abkaufen.

Näheres Firma „Regentin“, Galilbor O. S. No. 49

Silber-Bestecke

Qual. 90 u. 100 - Sonderangebot für 36 Teile, Garnitur: 6 Esslöffel, 6 Eßgabeln, 6 Eßmesser, 6 Dessertgabeln, 6 Dessertmesser und 6 Kaffeelöffel Mk. 62.-. Musterabteilungen und Preisliste kostenlos.

Adolf Benk, Stuttgart, Besteck- und Tafelgeschäfte, Hugelstr. 13.

völlig in ihrer Arbeit als ihrer Lebensaufgabe aufgehen. Er fährt deshalb auch in Heidelberg, wo er oberhalb des Schlosses eine große Villa bewohnt, die als repräsentativer Bau der I. O. Farbenindustrie hingestellt worden ist, ein zurückgezogenes Leben. Seine einzige private Leidenschaft ist die Astronomie, mit der er sich in den wenigen Ruhestunden beschäftigt, und für die er sich auch im Park seiner Villa eine kleine Sternwarte hat bauen lassen.

Professor Bergius (Heidelberg) ist bekannt durch seine Patente zur Verflüssigung von Kohle, das sogenannte Bergius-Verfahren. Kohle wird mit Wasserstoff bei hoher Temperatur unter Druck erhitzt, wodurch die feste Kohle zum Teil in flüssige Öle umgewandelt wird. Er hat sich weiter mit der Gewinnung von Zucker aus Holz befaßt. Durch Behandeln mit verdünnter Säure wird die Zellulose des Holzes ausgeschaltet, so daß man ein Zuckererzeugnis erhält, das als Futtermittel verwendbar ist. Er entstammt einer alten Gelehrtenfamilie aus dem Schlesiens.

Pfigners neue Oper. In der Staatsoper in Berlin fand am 12. November die Uraufführung von Hans Pfigners Oper „Das Herz“ statt, die fünfzehn Jahre nach dem „Palestrina“ die Reihe der Bühnenwerke des Komponisten fortsetzt. Es ist viel vom Palestrinastil darin, und Pfigners hat seine Ausdrucksweise kaum stark gewandelt, doch sind große Teile des Werks wirklich inspiriert und von hoher musikalischer Schönheit. Aus Sage, tiefer musikalischer Dichterschaft und stillichem Bewußtsein hat Pfigners gestaltet und ein neues Opernwerk geschaffen, das als Pfigners in a usklingt. Die Aufführung rief anhaltenden Beifall hervor. Pfigners wohnte der gleichzeitigen Uraufführung in München bei.

Das Berliner Schmierstern. In der Skarekverhandlung am Freitag reichte der Verteidiger K. Kurlig einen Beweisantrag ein, in dem nachgewiesen wird, in der Berliner Stadtverwaltung bestehe heute noch das „System“, daß die Lieferanten an die städtischen Ämter „Spenden“ geben müssen, wenn sie die Lieferungen erhalten wollen. Ein Bezirksamt gebe z. B. eine Zeitschrift heraus, die nur durch Inserate der Lieferanten eines städtischen Krankenhauses unterhalten werde. Auf dem gleichen Weg habe auch das Rudolf-Birchow-Krankenhaus eine Zeitschrift herausgegeben. Es sei selbstverständlich, daß die Lieferanten diese Art von Geschäftsunkosten dann eben wie auf die Lieferungen schlagen. Wenn die Skareks dabei städtische Lieferungen haben wollten, so hätten sie eben „Spenden“ müssen. - Der Angeklagte Bürgermeister Schneider erklärt dazu, er habe mit eigenen Augen gesehen, wie einmal der Vertreter eines großen Warenhauses dem Oberbürgermeister Böhm einen Scheck über 10 600 Mark in die Hand gedrückt habe.

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin erklärt, daß das „Spendensystem“ nicht mehr bestehe; der neue Oberbürgermeister Dr. Sahn habe niemals eine Spende gefordert oder erhalten. Wenn in einem Buchwerk, das mit Unterstützung amtlicher Stellen herausgegeben werde, Angelegenheiten aufgenommen werden, so sei die Genehmigung zur Mitarbeit von Dienststellen oder von Beamten von einem Gutachten des Reichswirtschaftsministeriums abhängig. - Damit scheint es dann eben auch nicht sonderlich genau genommen worden zu sein.

Reichswehrpion. Das Reichsgericht hat den Befreiten der 3. Batterie Art.-Regts. 5 in Fulda Friedrich Wagner wegen fortgesetzten Verrats für Frankreich vom 11. September 1929 bis 20. Januar 1931 zu 7 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Ausstoßung aus dem Heer verurteilt. 3000 Mark Spionagegeld werden eingezogen.

Von Ratten angegriffen. In Schweier, Reg.-Bez. Naden, wurde ein zweijähriges Kind in Abwesenheit der Eltern von Ratten angefallen, die ihm zwei Fingerchen vollständig abnagten.

Evangelischer Gottesdienst.

24. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 15. November. 9 1/4 Uhr Predigt (Text: Joh. 11, 1-27; Lied 218) Stadtpfarrer Hessler.

10 1/4 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber. 5 Uhr Bibelstunde Stadtpfarrer Dauber.

Donnerstag, den 19. November 1931. 5 Uhr für Kinder. 8 Uhr abends für Erwachsene Vorführung des Missionsfilms: An den Urwaldströmen Borneos.

Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Das Opfer, das der Basler Missionsarbeit zufällt, sollte aber dem sonst üblichen Eintrittspreis von 40 Pfennig für Erwachsene und 20 Pfennig für Kinder angepaßt sein.

Katholischer Gottesdienst.

25. Sonntag nach Pfingsten, äußere Feier des Martinusfestes. 7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 1/4 Uhr Predigt und Amt, anschließend Andacht.

Werttags: Montag 7 1/4 Uhr hl. Messe, an den übrigen Tagen 7 1/2 Uhr hl. Messe, Donnerstag keine hl. Messe. Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werttag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Werttag bei der hl. Messe, Donnerstag 6.25 Uhr.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 15. November 1931, nachm. 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr

Die letzten Sonntag-Aufführungen

Im weissen Rössl

Ende 6 1/2 Uhr - Ende 10 1/2 Uhr

Sitzung des Gemeinderats am Dienstag den 17. Nov. 1931, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Fürsorgefachen.
2. Verbilligter Kohlenbezug durch die hies. Kohlenhändler.
3. Vorbereitungsurs für die Meisterprüfung.
4. Fortbildungsschule.
5. Schwimmbadöffnung.
6. Sonstiges.

Wildbader Nothilfe.

Auch in unserer Stadt macht sich allmählich der Mangel an Kleidern, Wäsche und Schuhzeug bemerkbar. Es wird daher am Mittwoch, den 18. November 1931 eine

Sammlung

von Haus zu Haus veranstaltet werden. Wer an Kleidern, Wäsche, namentlich Kinderwäsche und Schuhzeug etwas entbehren kann, wird herzlich gebeten, solches für den Samstag bereitzustellen.

Außerdem können solche Gaben jederzeit bei Frau Oberrechnungsrat Wohlwender und bei Fräulein Pauline Böhner, beim Deutschen Hof, abgegeben werden, oder auf Benachrichtigung hin abgeholt werden.

Bürgermeisteramt.

Ev. Stadtpfarramt. Kath. Stadtpfarramt.

Einzug der IV. Rate Vermögenssteuer 1931

vom Freitag den 13. bis Samstag den 14. ds. Mts. und Montag den 16. ds. Mts., je zu den bisherigen Zeiten auf dem Rathause Zimmer Nr. 4.

Die Umsatzsteuer-Zahlungen für den Monat Oktober sind bis spätestens 16. ds. Mts. direkt an das Finanzamt zu entrichten.

Bürgermeisteramt.

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsauschuß Wildbad.

Heute Samstag den 14. November, abends 7 Uhr im Vereinszimmer der Turnhalle

SITZUNG

Zu dieser wird ersucht, daß sich die Vorstände der Verbände und deren Delegierten sowie die bereits benannten Kandidaten zur Gemeinderatswahl vollständig einfinden.

Der Vorsitzende.

U. S. D. A. P. U. Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei.

Am Samstag den 14. November 1931, abends 7/9 Uhr, findet im „Wildbader Hof“ eine

öffentliche Versammlung

statt. Es spricht Pg. Stadtrat Böhner, Schreinermeister, über das Thema:

Was wird der kommende Winter bringen, Revolution oder Bürgerkrieg?

sowie über

nationalsozialistische Gemeindepolitik.

Sämtliche Volksgenossen sind eingeladen.

Eintritt zur Deckung der Unkosten 20 Pfg., Arbeitslose gegen Ausweis frei.

U. S. D. A. P. / Ortsgruppe Wildbad.

SCHIEDMAYER

PIANOFORTEFABRIK STUTTGART

zu den Verkaufsdamen mit den 5 Schaufenstern nur in

Neckarstraße 12 Eckhaus

Tel. 26841-42

Miele — Gebrauchte Instrumente — Tausch — Stimmungen — Teilzahlungen

Flügel Pianinos Harmonium

Weltberühmte Ton Schönheit und Dauerhaftigkeit

An den Advent-Sonntagen von 12-7 Uhr geöffnet

Turnverein Wildbad e. V.

Am Samstag den 14. November 1931,

abends 8 Uhr, findet im Hotel „Schwanen“ eine

Mitglieder-Versammlung

statt. — Die Tagesordnung wird verlesen. — Hierzu werden die verehrlichen Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder eingeladen.

Der Turnrat.

1/2 Stunde vor Beginn obiger Versammlung

Turnratsitzung

Der Vorstand.

Nation. Frauentienst.

Montag
nachmittag 3 Uhr
„Rosenau“

Vom Eberhardsbad bis
Bergbahn

kleine Damenuhr
mit schwarzem Band
verloren.

Abzugeben gegen gute Be-
lohnung, bei wem, sagt die
Tagblattgeschäftsstelle.

Eine
kleine
Anzeige
ist besser
als keine
Anzeige

Uhren-
Reparaturen

werden angenommen.

Wandpflug
Haus Bollmer.

S

Qualitätsware von **SOMMER** ist von dauern- dem Wert!

Abteilung I:

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe
Samte, Matinestoffe, Hauskleiderstoffe
Seidene Damenwäsche, Schürzen

Abteilung II:

Sämtliche Aussteuer-Artikel
Halbleinen, Reinleinen, Hemdentuche
Bettdamaste, Tischwäsche, Küchenwäsche
Babywäfche, Tafchentücher, Frottierwäfche
Betten, Bettfedern, Biberbettücher
Woll-, Kamelhaar- und Steppdecken

Abteilung III:

Berufskleidung für sämtliche Branchen

Größtes

Stoffspezialhaus Pforzheims und Umgebung

SOMMER

PFORZHEIM

gegenüber dem Schauspielhaus

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



UNSERE
SPIELWAREN-AUSSTELLUNG
IST
ERÖFFNET

34 SCHAUFENSTER ZEIGEN EINEN TEIL DER AUSWAHL

In der Zeit vom 9. bis 16. November sind in den Warenhäusern des Schocken-Konzerns etwa 300 Schaufenster deutsche Spielwarenerzeugnisse ausgestellt. Diese Spielwaren-Schaufenster haben eine Gesamtlänge von etwa 1000 Metern.



Krieger- und Militärverein Wildbad

Am Sonntag den 15. November 1931, mittags 2 Uhr

findet im Hotel „Traube“ eine

außerordtl. Generalversammlung

statt.

Zu dieser Versammlung werden die Ehrenmitglieder

und Kameraden freundlichst eingeladen.

Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Der Ausschuß.



Schützenverein Wildbad e. V.

gegr. 1843.

Montag nachmittag von 2 Uhr ab
Übungsschießen

Zahlreiche Beteiligung erwartet. Das Schützenmeisteramt.

Wer schön will auf Erden wandeln,
Der läßt sich im Friseursalon behandeln.

Trotz alledem

ist der reich
der gesund
ist.

Denn arm und gesund ist besser als reich und krank. Gesundheit ist und bleibt das höchste Erdengut. Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der 4 Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nias, Hegenstich, Arterienverfaltung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserfucht, Fettleibigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Für Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung bekannt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Ueberzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens.

Zu haben in Wildbad in der Stadtpothefe.